

Herr, so gerne hätten wir an diesem Osterfest miteinander gefeiert, wären miteinander fröhlich gewesen. Stattdessen sitzen wir zaghaft zu Hause, so wie die Jünger damals. Aber Du bist zu Ihnen gekommen, durch Mauern hindurch – du lebst. Darum bitten wir Dich: Komm Du auch zu uns. Durchbrich unsere Mauern.

Wir bitten Dich für alle, die nicht wissen, ob sie ihren Arbeitsplatz oder die berufliche Existenz verlieren werden. Zeige Ihnen Wege in die Zukunft. Komm Du zu uns.

Wir bitten Dich für alle, denen es zunehmend schwerfällt, zu Hause zu bleiben. Gib ihnen Kraft und gute Nerven. Komm Du zu uns.

Wir bitten dich für alle Pflegenden auf der Welt, die am Ende ihrer Kraft sind. Mache du sie stark. Komm Du zu uns.

Wir bitten Dich für alle, die einen lieben Menschen verloren haben und traurig sind. Schenke ihnen andere, die sie trösten, wenn auch aus der Ferne. Komm Du zu uns.

Durchbrich Du die Mauern in uns und um uns. Lass uns gerade an Ostern wieder neu hoffen, dass Du eine Zukunft für uns Menschen bereit hast.

Danke, dass Du der Lebendige bist, gerade jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

(Von Johannes Möcker, Magdeburg)

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies.
Halleluja ...

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien
Sohn.

Leben trotz unsicherer Zeit

Gebete und Liedverse in österlicher Hoffnung

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja,
Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien
Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja...

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja

Psalmgebet mit Worten aus Psalm 118

Der Herr ist auferstanden, Halleluja!

Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen

Aus dem Evangelium nach Markus im 16. Kapitel:

1 Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome duftende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

2 Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.

3 Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

4 Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

5 Sie gingen in die Grabkammer hinein.

Dort sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, der ein weißes Gewand trug.

Die Frauen erschrakten sehr.

6 Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken.

Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist.

Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier.

Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

7 Macht euch auf! Sagt es seinen Jüngern und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

8 Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Irgendwie hatte ich Ostern anders in Erinnerung. Fröhlicher, festlicher. Mehr so in Gemeinschaft. Alle zusammen in fröhlicher Runde. Doch dieses Ende mit den von Furcht verstörten Frauen stört die Harmonie der Erinnerung. Was die Frauen am Grab erleben, ist alles, nur nicht fröhlich oder feierlich.

Ihr Jesus ist tot. Und das ist mehr als traurig. Und außerdem ist er verschwunden. Weiter weg könnte er gar nicht sein. Die Trennung von Jesus schmerzt. Die Frauen sehen keine Möglichkeit mehr, ihm nahe zu sein. Nicht einmal dem Leichnam können sie nahe sein um ihn zu versorgen. Jesus ist scheinbar auf Abstand gegangen.

Stattdessen der Bote, der Mann im weißen Gewand. Er ist da. Doch was er sagt, lässt die Frauen davon laufen. Sie wollen nur weg von diesem Ort, an dem Jesus nicht zu finden ist. Sie fürchten sich.

Sie suchten Jesus und sahen nur das leere Grab. Sie suchten Nähe und fanden Abstand, Abstand wie er größer kaum sein kann.

Ob sie es gehört haben, die Frauen, was der Bote noch sagte? Ob sie mitbekommen haben, dass sie ihm begegnen werden? Nicht am Grab, nicht da, wo die Toten ruhen.

Sondern da, wo das Leben spielt, werden sie ihm begegnen. Zu Hause. Im Alltag, da wo Arbeit und Kinder auf sie warten. Dort ist Jesus den Frauen nahe, so sagt es der Bote.

Ob die Frauen diese wunderbare Nachricht, das Wort vom Leben, in ihrer Furcht mitbekommen haben? In jedem Fall ist ihnen Jesus nahe. Denn er lebt. Er hat den größten Abstand, den es gibt, überwunden.

Der Herr ist auferstanden, Halleluja!

Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!